

**Vortrag an den Ministerrat**  
**betreffend die IWF/Weltbank-Jahrestagung**  
**vom 11. bis 14. Oktober 2018 in Bali, Indonesien**

Vom 11. bis zum 14. Oktober 2018 fand die Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank (WB) in Bali, Indonesien, statt. Neben dem Treffen des Development Committee (DC), dem Development Committee Luncheon und dem Treffen des International Monetary and Financial Committee (IMFC) nahm ich zudem am Treffen der G20-Finanzminister/innen und –Notenbankgouverneure/innen teil. Außerdem führte ich zahlreiche bilaterale Gespräche mit Vertreter/innen von IWF und Weltbank. Die Oesterreichische Nationalbank war durch Vizegouverneur Mag. Andreas Ittner an der Tagung vertreten.

**Treffen der G20-Finanzminister/innen und Gouverneure/innen der Notenbanken**

Das Treffen diente insbesondere dazu, den Gipfel der Staats- und Regierungschefs am 30. November/1. Dezember 2018 in Buenos Aires vorzubereiten; allerdings wurde kein Communiqué verabschiedet. Als EU-Ratsvorsitzender vertrat ich gemeinsam mit EZB-Präsident Draghi sowie mit Kommissar Moscovici die Positionen der EU. Die in der Sitzung behandelten Themen betrafen die aktuelle Wirtschaftsentwicklung, die internationale Finanzarchitektur, die Finanzierung des Infrastrukturausbaus sowie den „Compact with Africa“. Angesichts der Abwärtsrisiken, die trotz guter Konjunkturlage weiter zunehmen, haben einige G20-Staaten vor den Konsequenzen der anhaltenden handelspolitischen Spannungen sowie dem raschen Anstieg der Schuldenstände in Schwellen- und einkommensschwachen Ländern gewarnt. Im Rahmen des Meinungs-austausches zur

internationalen Finanzarchitektur wurde der Abschlussbericht der „Eminent Persons Group“ über die Reform des Systems der internationalen Finanzarchitektur vorgestellt. Die G20-Mitglieder haben den Bericht grundsätzlich begrüßt, allerdings auch betont, die vorgeschlagenen Reformen noch eingehend prüfen zu müssen, da diese nicht ausschließlich die G20, sondern auch die internationalen Finanzinstitutionen betreffen. Im Hinblick auf die 15. Quotenüberprüfung des IWF wurde einmal mehr die Bedeutung der weiteren Stärkung des globalen Finanzsicherheitsnetzes betont sowie eine Intensivierung der Arbeiten gefordert, sodass der geplante Abschluss bei der Frühjahrstagung bzw. spätestens bei der Jahrestagung 2019 eingehalten werden kann. Betreffend die Finanzierung des Infrastrukturausbaus wurde berichtet, dass die Umsetzung der Roadmap für Infrastruktur als Asset-Klasse im Gange ist und aktuell die Prinzipien über die Projektvorbereitungsphase implementiert würden. Der künftige japanische G20-Vorsitz hat dazu erklärt, dass er dieses Thema ebenfalls zentral behandeln werde. Bei der Diskussion zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Privatinvestitionen in Afrika durch den „Compact with Africa“ wurden der neue Monitoring Report der Weltbank begrüßt und Burkina Faso als neuer Teilnehmer am Compact aufgenommen. Zudem wurde betont, dass die Dynamik aufrecht bleiben müsse, damit die Durchführung der Reformen in den teilnehmenden afrikanischen Ländern (Côte d’Ivoire, Ruanda, Senegal, Äthiopien, Ghana, Benin, Guinea, Togo, Marokko, Tunesien, Ägypten und Burkina Faso) fortgesetzt werde.

### **Treffen des Development Committee (DC)**

Das Development Committee besteht aus 25 Minister/innen (Mitglieder der IWF- und Weltbank-Gouverneursräte), die zusammen alle Mitglieder von IWF und Weltbankgruppe repräsentieren. Das Gremium berät die Direktorien beider Institutionen zu aktuellen Entwicklungsthemen, in Bezug auf die notwendigen finanziellen Ressourcen, um den wirtschaftlichen Fortschritt in Entwicklungsländern voranzutreiben, Handelsfragen und globale Umweltthemen. Beim diesjährigen Treffen standen die Themen Humankapital, disruptive Technologien, FinTech und die Schuldenanfälligkeit von Schwellenländern und Ländern niedrigen Einkommens auf der Tagesordnung. In meiner Wortmeldung drückte ich der Weltbankgruppe meine Anerkennung für ihre Themenführerschaft bei der Förderung von Humankapital in Schwellen- und Entwicklungsländern aus. Ich verwies dabei auch auf die dafür notwendigen Ressourcen und die Bedeutung von effizienter Haushaltsführung, die Mobilisierung heimischer Ressourcen und besserer Regierungsführung. Im Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung und dem zum Teil sehr hohen Bevölkerungswachstum betonte ich, dass es in vielen afrikanischen Ländern notwendig sein

wird, Frauenrechte und die sexuelle Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen zu unterstützen.

### **Development Committee Luncheon**

Beim Mittagessen des Development Committee tauschte ich mich mit den übrigen 24 Mitgliedern über den World Development Report 2019 aus, der den Titel „The Changing Nature of Work“ trägt und sich mit aktuellen Themen der Digitalisierung, Automatisierung und den zunehmenden Einsatz von Robotern befasst. Nach einer thematischen Eröffnung durch den Präsidenten der Weltbankgruppe, Jim Yong Kim, tauschten sich die Anwesenden insbesondere zu den Bereichen Humankapitalentwicklung, soziale Sicherheit und Steuersysteme aus.

### **Treffen des International Monetary and Financial Committee (IMFC)**

Ziel des Treffens war es, auf höchster Ebene die zentralen weltwirtschaftlichen Probleme zu diskutieren. Der IWF-Stab gab einen Überblick über die aktuelle weltwirtschaftliche Entwicklung.

Das globale Wachstum hat sich 2018 schwächer als erwartet entwickelt. Die zunehmenden Handelsspannungen und die Verschärfung der Finanzierungskonditionen hemmen das Wachstum in den Industrieländern. Trotzdem verzeichnen die aufstrebenden osteuropäischen und asiatischen Volkswirtschaften trotz einiger Turbulenzen noch eine zufriedenstellende Wirtschaftsentwicklung. Vor diesem Hintergrund wird für 2018 und 2019 ein gegenüber 2017 unverändertes, aber gegenüber den letzten Prognosen um -0,2 Prozentpunkte niedrigeres globales Wachstum von jeweils 3,7% prognostiziert.

Obwohl die Erholung von den Wirtschaftskrisen 2008 in der Eurozone dieses Jahr schwächer als im April angenommen war, liegt das Wachstum derzeit weiterhin über dem Potenzialwachstum. Der IWF prognostiziert daher für die Eurozone für heuer und das kommende Jahr ein Wachstum von 2,0% bzw. 1,9%. Die mittelfristigen Wachstumsperspektiven werden wegen der niedrigen Produktivität, der unvorteilhaften demographischen Entwicklungen sowie ungelöster Probleme mit privaten und öffentlichen Schulden vom IWF als nur moderat eingeschätzt.

Vor diesem Hintergrund fordert der IMFC dazu auf, das gegenwärtig für Reformen noch offene Zeitfenster zu nutzen, um die Krisenfestigkeit der jeweiligen Volkswirtschaften zu verbessern und das mittelfristige Wachstumspotenzial zugunsten aller Bevölkerungsteile zu erhöhen. Die bisherigen Politikempfehlungen des IWF für die Industrieländer und besonders

für Europa – moderate Fiskalpolitik, Strukturreformen, Infrastrukturinvestitionen, expansive Geldpolitik (bzw. langsame Normalisierung bei Annäherung an das Inflationsziel) – bleiben aufrecht. Frühere Bekenntnisse zur multilateralen Zusammenarbeit wurden erneuert (Vermeidung von kompetitiven Abwertungen von Währungen, Stärkung des Handels und Zusammenarbeit im Steuerbereich). Abschließend bekannte sich der IMFC zu einem Abschluss der 15. Quotenüberprüfung bis spätestens zur Jahrestagung 2019 und forderte die volle Umsetzung der Governance-Reform des Jahres 2010.

### **Bilaterale Gespräche**

Im Zuge der Jahrestagung nahm ich außerdem diverse bilaterale Gesprächstermine wahr.

Auf Weltbankseite traf ich den Managing Director und Chief Administrative Officer der Weltbankgruppe, Shaolin Yang. Ich unterstrich die ausgezeichnete bisherige Kooperation zwischen den Institutionen der Weltbankgruppe und Österreich und betonte die Bedeutung des Standortes der Weltbankgruppe in Wien. Ich signalisierte, dass auch etwaige zukünftige Bestrebungen der Weltbankgruppe, den Wiener Standort zu stärken, Österreichs vollste Unterstützung finden werden.

Des Weiteren traf ich mich mit Kristalina Georgieva, World Bank Chief Executive Officer, Axel van Trotsenburg, Vizepräsident für Concessional Finance, Cyril Muller, Vizepräsident der Region Osteuropa und Zentralasien, sowie Philippe Le Houérou, CEO und Leiter der Internationalen Finanzkorporation (IFC). Im Zentrum dieser Gespräche standen die operative Umsetzung der Kapitalerhöhung bei der Weltbank und der Internationalen Finanzkorporation sowie ein Informationsaustausch zu den jüngsten Entwicklungen in den jeweiligen Wirkungsbereichen der Gesprächspartner. Darüber hinaus informierte ich über den Stand des parlamentarischen Prozesses betreffend IFI-Beitragsgesetz 2018, welches unter anderem die rechtliche Grundlage zur Beteiligung Österreichs an den soeben erwähnten Kapitalerhöhungen bildet.

Auf Ansuchen des Präsidenten der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), Suma Chakrabarti, traf ich mich mit diesem, um aktuelle Themen und Fragen in Bezug auf die zukünftige strategische Ausrichtung der Institution zu besprechen.

Auf IWF-Seite gab es Treffen mit Tobias Adrian (Financial Counselor), Mitsuhiro Furusawa (Deputy Managing Director, IWF) und Poul Thomsen (Leiter des European Department), auf dessen Einladung ich außerdem an einer Präsentation des *Regional Economic Outlook for Europe* teilnahm.

In einem Gespräch mit dem Finanzminister der USA, Steven Mnuchin, wurde insbesondere die Besteuerung der digitalen Wirtschaft thematisiert.

Darüber hinaus führte ich noch ein Gespräch mit Vittorio Grilli, Chairman von Corporate & Investment Bank for Europe, Middle East and Africa (JP Morgan). Dabei wurde insbesondere die budgetäre Situation in Italien angesprochen.

Ich stelle den

A n t r a g,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

13. November 2018

Bundesminister für Finanzen

Löger